

Ausgabe 04/2021

20.10.2021

Liebe Leser*innen,

das letzte Quartal des Jahres 2021 hat begonnen und wir möchten Ihnen mit unserem Newsletter wieder einige Informationen zu Themen aus dem Bereich der Sozialplanung geben. In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns u.A. mit aktuellen Entwicklungen der Mobilitätswende sowie dem Thema Gesundheitsversorgung. Wie immer freuen wir uns über Ihr Feedback um unseren Newsletter stetig zu optimieren und wünschen Ihnen schon jetzt einen schönen Herbst und einen Jahresausklang bei dem uns das Thema Corona hoffentlich weniger beschäftigt als im vergangenen Jahr.

Viel Spaß beim Lesen und Ihnen allen gute Gesundheit wünscht
 Robert Schwerin

Termine Gruppen Sozialplanung

Die Durchführung der geplanten Termine hängt vom weiteren Verlauf der Pandemie ab, ggf. finden genannte Termine digital statt.

- 25.10. Fokusgruppe Inklusion**
- 08.11 AG § 78 Hilfen zur Erziehung**
- 09.11. Fokusgruppe Teilhabe**
- 19.11. Steuerungsgruppe Sozialplanung**
- 25.11. Fokusgruppe Kinder- und Jugendarbeit**
- 03.12. Fokusgruppe Fachbeirat Sucht**
- 13.12. Fokusgruppe Inklusion**
- 16.12. Steuerungsgruppe Sozialplanung**

Wohnortnahe bessere Versorgung durch zentrale Krankenhausorganisation?

Ein Artikel in der Zeitschrift KOMMUNAL DIREKT (3/2021) zur Zentralisierung von Krankenhäusern befasst sich neben ökonomischen Vorteilen auch mit Aspekten einer besseren Versorgung. Beispielfähig wird die Entwicklung im Nachbarland Dänemark angeführt. Dort wurde 2007 aufgrund von Kostensteigerungen und des demografischen Wandels eine Neuausrichtung der Versorgung zu einem zentralistischen System eingeleitet und zugleich eine hohe Behandlungsqualität und Patient*innenzufriedenheit erreicht.



Quelle: Shutterstock

Die Anzahl öffentlicher Krankenhäuser wurde in 20 Jahren um ca. 2/3 reduziert. Parallel zu hochmodernen sog. Superhospitals wurden auch die ambulanten Strukturen ausgebaut. Eine Schlüsselrolle nahm dabei die Stärkung der Allgemeinmediziner*innen und eine Angebotserweiterung in der häuslichen Betreuung durch nicht-ärztliche Berufe ein. Zur Entlastung von Ärzt*innen wurden u.a. auch die Kompetenzbereiche der Pflegeberufe erweitert. Neben einer fortschrittlichen Digitalisierung haben Investitionen in Rettungsmittel und ambulante Notfallzentren dafür gesorgt, längere Wege zu überbrücken. Mit dieser Verschiebung zum ambulan-

Teilhabebericht 2021

Die Bundesregierung hat den „[Teilhabebericht über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen 2021](#)“ vorgelegt. An einigen wichtigen Stellen wie beispielsweise der Entwicklung der Arbeitslosigkeit bei Menschen mit anerkannter Schwerbehinderung wird hier eine positive Entwicklung aufgezeigt.

Politische Beteiligung von Migrant*innen

Der Kreis Pinneberg hat in Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingsrat SH ein Projekt zur politischen Beteiligung von Menschen mit Migrationsgeschichte gestartet. Ziel ist es, Menschen die bereits längere Zeit in Deutschland leben, für die Kreis- bzw. Kommunalpolitik zu begeistern und politisches Engagement zu initiieren. Dafür haben der Kreis und der Flüchtlingsrat interessierte Menschen am 6. Oktober in die Kreisverwaltung eingeladen. Diversität muss in Politik stärker sichtbar werden, um verschiedene Herkunft sowie Interessen abzubilden.

Modellprojekt Wohntraining

Auf Anregung der Schulleitung der Heidewegschule wurde durch den Kreis Pinneberg ein Konzept für die Förderzentren GE im Kreis für das Modellprojekt „Wohntraining“ entwickelt. Schüler*innen der Förderzentren soll es ermöglicht werden, praktische Erfahrungen in der Bewältigung eines möglichst eigenständigen Lebensalltages zu sammeln. Durch üben, anwenden und weiterentwickeln von Tätigkeiten im Zusammenhang mit einer eigenen Wohnung sollen die Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden. Der Prozess unterstützt eine eigenständige Teilhabe am Leben. Die konzeptionellen Gedanken fließen nun in den weiteren Beratungsprozess.

ten Sektor hat sich das Personal des Gesundheitsbereichs erhöht. Dieses Vorgehen einer rein staatlichen Steuerung lässt sich in Deutschland aufgrund struktureller Unterschiede wie föderalistischer Strukturen oder einer hohen Privatisierungsrate nicht 1:1 adaptieren. Dennoch können einzelne Impulse wie die Förderung sektorenübergreifender Versorgung, regional koordinierte Versorgungsnetzwerke in ländlichen Gebieten, andere Organisationsmodelle der Notfallversorgung sowie die verstärkte Nutzung digitaler Technologien aufgegriffen und zur Verbesserung der regionalen Versorgung diskutiert oder modellhaft erprobt werden.

Handlungsempfehlungen der Sozialplanung als Beschlussvorlagen

In diesem Jahr wurden die als Impuls und Anregung zur politischen Diskussion aus dem System der Sozialplanung erarbeiteten Handlungsempfehlungen nicht nur im Fokusbericht 2021 veröffentlicht, sondern auf Empfehlung der Steuerungsgruppe Sozialplanung pilothaft auch den Fachausschüssen direkt zur Kenntnis gegeben. Sie bilden den Rahmen für eine inhaltliche Beratung und weitere operative Planungen. Bereits in ihren ersten Sitzungen nach der Sommerpause haben der Sozial- und der Jugendhilfeausschuss die Verwaltung nunmehr damit beauftragt, zur Operationalisierung für jede der fünf Handlungsempfehlungen eine konkrete Beschlussempfehlung vorzulegen. Dieses erweiterte Verfahren trägt maßgeblich dazu bei, die Transparenz der Ergebnisse und damit auch die Wirksamkeit des Sozialplanungssystems noch weiter zu erhöhen.

Autonomes Fahren in Hamburg ab 2025

Volkswagen hat angekündigt, ab dem Jahr 2025 die bekannten Busse des Ride-Sharing Unternehmens Moia autonom fahren zu lassen. Hamburg soll europaweit als Modellstadt dienen und



Quelle: Shutterstock

dazu beitragen, bis 2030 den „Hamburg-Takt“ umzusetzen. Allen Hamburger*innen soll überall innerhalb von fünf Minuten ein Verkehrsangebot zur Verfügung stehen. Ab dem Frühjahr 2022 sollen die Busse zunächst mit Sicherheitsfahrer*in hinter dem Lenkrad fahren. Langfristig könnten Fahrer*innen ersetzt werden, um die Kosten für die Fahrgäste gering zu halten und einen Beitrag zur Mobilitätswende zu leisten. Auch für die Versorgung ländlicher Räume ist die Erprobung dieses Konzepts interessant und birgt

Publikation „Gemeinsam gesunde Lebenswelten schaffen“

Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) hat im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten „Forschungsverbundes für gesunde Kommunen - PartKommPlus“ eine [Publikation](#) zur "Kooperation von Kommunen und Krankenkassen. Gemeinsam gesunde Lebenswelten schaffen" veröffentlicht.

Veranstaltungen

09.11.2011 (digital)
Fachtag Partizipation
Transferagentur Niedersachsen

15.-16.11.2021 (digital)
Forum Sozialplanung
Deutscher Verein

In diesem Quartal finden die letzten beiden Module des VSOP Fachdiskurses: „Gleichwertige Lebensverhältnisse - eine Aufgabe & Zielsetzung der Sozialplanung?“ statt:

19.11.2021 (digital)
Modul 6: Mobilität für alle! Was kann die Sozialplanung von aktuellen Forschungen zu sozialen Mobilitätsbarrieren, Mobilitätsarmut und Mobilitätsberichterstattung lernen?

02.12.2021 (digital)
Abschlussmodul 7: Fazit zur Programmreihe

Möglichkeiten, Erkenntnisse für das Projekt Anruf-Sammeltaxis im Kreis Pinneberg zu gewinnen.

Veranstaltung Digitaler Kreis

Unter dem Titel "Digitaler Kreis: Impulse zu aktuellen Entwicklungen" fand am 19.10.2021 eine Kooperationsveranstaltung der PD Berater der öffentlichen Hand, des schleswig-holsteinischen Landkreistags sowie Höhn Consulting in den Räumen der Smart Factory in Elmshorn statt. Nach der Begrüßung durch die Landrätin sowie Herrn Dr. Schulz vom Landkreistag gab es zwischen den etwa 25 teilnehmenden Digitalisierungsverantwortlichen der schleswig-holsteinischen Landkreise u.A. einen regen Austausch zu Digitalisierungsstrategien, Kooperation und Bürgerbeteiligung sowie dem Thema Digitale Schule. Gemeinsam wurden verschiedene Ansätze und Strategien aber auch Best Practice Beispiele diskutiert.

Landesregierung veröffentlicht Sozialbericht 2020 für Schleswig-Holstein

Der [Sozialbericht 2020](#) bietet auf knapp 400 Seiten einen Einblick in die materiellen und sozialen Lagen der Bevölkerung des Landes. Als Datengrundlage dienen die Jahre 2011 bis 2018, womit die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie noch nicht berücksichtigt werden konnten. Eine zentrale Erkenntnis ist, dass sich die Bevölkerungszahl durch die Zuwanderung junger Menschen erhöht hat. Zudem gibt es immer mehr Familien ohne Kinder und insgesamt kleinere Haushalte. Untersuchungen haben gezeigt, dass sich ein längerer Kita-Besuch positiv auf die Entwicklung eines Kindes auswirkt. Die materielle Situation der Gesamtbevölkerung hat sich nicht verbessert. Hervorheben lässt sich, dass das Armutsrisiko der älteren Bevölkerung im Vergleich zur Gesamtbevölkerung gesunken ist. Das Armutsrisiko in Schleswig-Holstein ist jedoch stark vom soziodemografischen Umfeld abhängig. Familien mit Migrationshintergrund sind deutlich stärker von Armut bedroht als vergleichbare Familien ohne Migrationshintergrund.

Fragen, Anregungen, Ideen? Rufen Sie an oder schreiben Sie uns!

Herausgeber: Heiko Willmann
Fachbereichsleitung
Fachbereich Soziales, Jugend, Schule
und Gesundheit
h.willmann@kreis-pinneberg.de
04121/4502-1100

Redaktion: Robert Schwerin
Stabsstelle Sozialplanung und Steuerung
Fachbereich Soziales, Jugend, Schule
und Gesundheit
r.schwerin@kreis-pinneberg.de
04121/4502-23473